

Aemilian Edlauer †

Von Oliver E. Paget

(Mit einem Bildnis auf Tafel 2)

Eingegangen 10. November 1960

Am 1. März 1960 starb Aemilian Edlauer, Korrespondent des Naturhistorischen Museums in Wien, im 78. Lebensjahr an den Folgen einer Rippenfellentzündung. Damit hat die Molluskenforschung, vor allem in Österreich, einen Verlust erlitten, der wohl kaum wieder gutzumachen ist. Mit Edlauer verschied der letzte Allround-Malakologe Österreichs, dessen Kenntnisse sich nicht nur auf rezente Schnecken und Muscheln erstreckten, sondern besonders auch auf fossile Mollusken, deren Erforschung und Bearbeitung er sich mit großer Liebe und Hingabe widmete.

Als Senior der österreichischen Malakologen besaß er nicht nur die reichhaltigste private Molluskensammlung in Österreich; er war auch mit allen Gebieten dieser Wissenschaft in einer Weise vertraut, die es verständlich erscheinen ließ, daß er von einer großen Anzahl österreichischer und ausländischer Malakologen immer wieder um seinen fachlichen Rat gefragt wurde. So wäre es nur zu erwarten, daß er auch selbst eine Anzahl von Publikationen verfaßt hätte. Das war jedoch nicht der Fall. Er war als Mitautor an zwei Arbeiten beteiligt und begnügte sich ansonsten damit, sein reiches Wissen anderen zur Verfügung zu stellen. Wie wenig die geringe Anzahl seiner Publikationen mit der großen Wertschätzung seiner wissenschaftlichen Fähigkeiten zu tun hat, geht aus der Zahl jener Arten hervor, die nach ihm benannt wurden. Sowohl fossile als auch rezente Schnecken und Muscheln befinden sich unter diesen 13 Arten, die damit seinen Namen auf immer mit der malakologischen Forschung verbinden.

In seiner Sammlung, die anzulegen er bereits in seiner Schulzeit begonnen hatte, befindet sich fossiles und rezentes Material. Diese äußerst umfangreiche Kollektion wurde dem Naturhistorischen Museum Wien von Edlauer, der seit 1950 Korrespondent dieses Museums war, testamentarisch überlassen. Sie stellt aus mehreren Gründen eine höchst wertvolle Bereicherung der bisherigen Bestände dar. Einerseits ist sie an sich außerordentlich umfangreich, umfaßt sie doch über 420 dichtbelegte Laden, andererseits wäre die Erwerbung eines derartigen Materials heute weder durch entsprechende Expeditionen noch durch Ankäufe möglich. Vor allem aber findet sich in Edlauers Sammlung eine große Anzahl von Arten, die bisher in den Beständen des Museums nicht vertreten waren, darunter viele marine Kleinstformen, deren Studium er sich

besonders in den letzten Jahren sehr angelegen sein ließ. Schließlich ist die Zahl jener Privatsammler, die mit Liebe, Ausdauer und unter großen ideellen und finanziellen Opfern eine Sammlung anlegen, leider immer mehr im Abnehmen. Edlauer gehörte zu jenen Menschen, die fast die gesamte Freizeit ihrer Leidenschaft und ihrem Interesse widmen und denen dafür kein Opfer zu groß ist. Wer aber Edlauer kannte, weiß, daß ihm seine Sammlung viel mehr an Freude und innerer Befriedigung schenkte, als er an Entbehrungen dafür zu bringen hatte.

Sein allgemeines Sammelinteresse zeigte sich bereits sehr frühzeitig. Schon in seiner Jugend sammelte er Marken und Halbedelsteine und verlegte sich später auf wertvolle alte Bücher, Zinngeschirr und Pflanzen. Sein Interesse an Schnecken und Muscheln datiert jedoch aus jener Zeit, als er bei P. Anselm Pfeiffer, dem bekannten Malakologen, in der Mittelschule in Kremsmünster seinen Naturgeschichtsunterricht erhielt. Hier empfing er seine ersten Anregungen, Hinweise und Grundlagen seines Wissens, das er sich später aus eigenem Antrieb und Interesse erweiterte, um es schließlich zu einer umfassenden Kenntnis auf dem Gebiet der Malakologie auszuweiten. Seine Formenkenntnis war bedeutend und wenn er zu seinen Determinationen Literatur heranzog, so meistens nur, um seine Ansicht zu untermauern und zu bestätigen, selten dazu, um sich generell zurechtzufinden. Das brachte ihm auch immer wieder Material ins Haus, dessen Bestimmung er sich mit größter Gewissenhaftigkeit und Sorgfalt widmete. Ein kurzer Dank in den jeweiligen Publikationen, deren geistiger Vater er oft genug war, entschädigte ihn hinreichend für seine Bemühungen.

Edlauer wurde am 28. Juli 1882 in Weidling bei Wien als Sohn des Juristen Dr. Emil Edlauer und dessen Gattin, geb. Hedwig v. Hartungen, geboren. Auch sein Großvater, Dr. Franz Edlauer, widmete sich dem Studium der Rechte und unterrichtete später als Universitätsprofessor in Graz und Wien. Mütterlicherseits stammte Edlauer aus der Medizinerfamilie Dr. Erhard v. Hartungen. Er war verheiratet mit Charlotte Bing und hatte 2 Töchter, von denen ihn nur eine, Dr. Eleonore Edlauer, überlebte.

Als späterer Konsulent der Donau-Save-Adria-Eisenbahngesellschaft hatte er genügend Gelegenheit, dienstlich den Balkan zu bereisen, wo er seine Freizeit zu ausgiebigen Sammeltouren verwendete. Sein besonderes Interesse galt der Höhlenfauna von Jugoslawien und Albanien. Er schloß in Jugoslawien einen engen, freundschaftlichen Kontakt mit dem bekannten Malakologen Kusčer und dessen Familie. Noch 1959 verbrachte er seinen Sommeraufenthalt an der jugoslawischen Adria, von wo er umfangreiche Aufsammlungen heimbrachte. Ein Schlaganfall im Herbst 1959 behinderte ihn einige Monate lang in seiner Aktivität, doch schon Anfang des Jahres 1960 hatte er aufgetretene Lähmungserscheinungen dank seiner Energie überwunden und sein gesamtes Adriamaterial beschriftet und vorsortiert. Die Bestimmung dieser interessanten Aufsammlungen blieb ihm jedoch versagt.

Die Verpflichtungen, die durch den Besitz der wertvollen Sammlung vom



Camillo Edler

Museum übernommen wurden, sind zahlreich. Es gilt nicht nur, die Kollektion Edlauer in den Bestand der Molluskensammlung so einzuordnen, daß das Ziel einer einheitlichen Sammlung erreicht wird, sondern auch das noch unbearbeitete Material einer Determination und wissenschaftlichen Bearbeitung zuzuführen. Eine Aufgabe, die einerseits Zeit und Ausdauer verlangt, andererseits aber das befriedigende Bewußtsein verleiht, in den Rahmen der großen Museumssammlung das Lebenswerk eines Mannes einzubauen, das als Richtschnur, Ansporn und Ziel bei der Durchführung dieser Arbeit gelten kann.

Edlauer war als Wissenschaftler wie als Mensch von besonderer Hilfsbereitschaft und einem stets freundlichen Entgegenkommen, das sofortigen Kontakt ermöglichte. Dieser erste Kontakt wurde stets durch eine überaus herzliche Gastfreundschaft vertieft, die im Hause Edlauer zur Selbstverständlichkeit gehört. Dem Autor dieser Zeilen war es vergönnt, all diese liebenswerten Eigenschaften des Verstorbenen kennenzulernen und von ihm persönlich die Verpflichtung zur Übernahme seiner Sammlung zu erhalten. Ein Vermächtnis, das zu erfüllen nicht leicht sein wird, dessen sich aber würdig zu erweisen Versprechen und Verpflichtung des Verfassers sein soll.

Publikationen Edlauers

1942. Gemeinsam mit W. Wenz: Die Molluskenfauna der oberpontischen Süßwassermergel vom Eichkogel bei Mödling, Wien. Arch. Moll.-Kunde, v. 74, p. 82—98. — 1957. Konchyliologische Bestimmungen und Beschreibungen. In: Starmühlner, F., Ergebnisse der Österreichischen Iran-Expedition 1949/50. Beiträge zur Kenntnis der Molluskenfauna des Iran. SB. Ak. Wien, math.-naturw. Kl., v. 166 I, p. 435—494.